



An den Verein

INITIATIVE FÜR WASSERHAUSHALT, KLIMA UND NATURSCHUTZ

z.Hd. Herrn Fritz Robeischl sen.

Linz, 03.11.2022

## Stellungnahme zum hws-Konzept

Bezugnehmend auf Ihre Anfrage wird von Seiten des Oö. Landesfischereiverbands folgende Stellungnahme abgegeben:

Unsere Gewässer unterliegen seit dem letzten Jahrhundert einer Vielzahl negativer Einflussfaktoren, die zu einem starken Rückgang der aquatischen Fauna geführt haben. Regulierungen, Querbauwerke und vor allem der massive Wasserflächenverlust sowie die fehlenden Uferrandstreifen, die als Puffer gegenüber dem intensiv genutzten Umland dienen, haben die Flusslandschaften dramatisch verändert. Durch die steigenden Temperaturen und die damit verbundenen Starkregenereignisse wird der multifaktorielle Druck vor allem auf die Fließgewässer immer stärker. Somit ist das Management der innerhalb kurzer Zeit anfallenden Regenmengen zu überdenken und nachhaltige Lösungen, die das Wasser möglichst lange im System belassen, anzustreben bzw. umzusetzen. Diese Maßnahmen stellen neben den positiven ökologischen Auswirkungen einen wesentlichen Schutz vor Überschwemmungen dar. Dazu gehört auch die Anhebung des Grundwasserspiegels durch den Verzicht von Drainagen im Umland von Gewässern.

Bei Neuerrichtung von Hochwasserschutzmaßnahmen stellt sich aus Sicht der Fischerei die Frage, inwieweit der Schutz der Bevölkerung und Siedlungen mit nachhaltigen lebensraumverbessernden Maßnahmen für die aquatische Fauna einher gehen kann. Die gleichwertige Umsetzung beider Fachgebiete wäre dringend notwendig, um weitere Schäden in den Gewässern zu verhindern.

Der temporäre Abflussrückhalt in Form von großen Rückhaltebecken führt mittelfristig zu einem unnatürlichen Abflussregime, bei dem die bettbildenden Hochwasserereignisse

unterbunden werden und die Sohlschubspannungen reduziert wird. Daraus resultieren negative Auswirkungen auf die Zönose, die einen Artenrückgang hervorrufen.

Sofern der Hochwasserschutz ausreichend gegeben ist, sollte ein vielfältigen Wasser- und Sedimentrückhalt in der Landschaft und in den Oberläufen und Zuflüssen erfolgen. Somit wäre aus fischereilicher Sicht der Bau von organismendurchgängigen Rückhaltebecken in den Zuflüssen und Oberläufen zweckmäßig, um den Abfluss länger im System zu halten.

Anhand der angeführten Argumente ist aus fachlicher Sicht festzuhalten, dass die Zielerreichung die Gewässer zu verbessern und einen Hochwasserschutz für die Bevölkerung sicherzustellen nur durch eine Summe an Maßnahmenpaketen erreicht werden können.

Daher müssen in Zukunft notwendige Schritte, wie zum Beispiel die morphologische Verbesserung verbunden mit der Verpflichtung zur Wiederherstellung bzw. Schaffung von geeignetem aquatischem Lebensraum gemeinsam mit zielgerichtetem Hochwasserschutz, umgesetzt werden.

Maßnahmen zur Verminderung von Feinsedimenteinträgen aus dem Umland, sowie die Anlage von Uferschutzstreifen sind weitere wichtige Punkte die bei einem Hochwasserschutzprojekt Berücksichtigung finden sollten und die hinsichtlich der erforderlichen Zielerreichung des Nationales Gewässerbewirtschaftungsplans umzusetzen sind. Viele Gewässer in Österreich werden energiewirtschaftlich genutzt, wodurch es in den strömungsberuhigten Staubereichen der Wasserkraftanlagen zu einer zusätzlichen Erwärmung des Wassers kommt. Der Beschattungsgrad der Gewässer hat starken Einfluss auf die Wassertemperatur und somit auf die Lebensraumqualität für die heimische aquatische Fauna. Im Zuge des Klimawandels sind daher bei der Errichtung von Hochwasserschutzprojekten bzw. -becken ebenso Maßnahmen zur Erhöhung des Beschattungsgrades der Gewässer zu berücksichtigen.

Durch die unzähligen Stauräume in unseren Fließgewässern besteht ein massiver Geschieberückhalt, der vor allem für die rheophilen Kieslaicher in Lebensraumdefizite in den flussab gelegene Gewässerabschnitten resultiert. Die Ablagerung von Feinsedimenten in großen Rückhaltebecken führt zu einem erhöhten Verwaltungs- und Managementaufwand.

Nach fachlicher Bewertung darf zusammenfassend erneut darauf hingewiesen werden, dass nur eine Kombination von mehreren Maßnahmen zur Zielerreichung Hochwasserschutz und „guter ökologischen Zustand“ der Fließgewässer führen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Oö. Landesfischermeister  
Ing. Siegfried Pilgerstorfer

Geschäftsführer und Fachberater  
DI Klaus Berg